

17. AFRIKA FILM Festival KöLN



Die Nouvelle Vague des Cinema Negro aus Brasilien beim 17. Afrika Film Festival Köln im September 2019

In Brasilien lebt die größte afrikanische Diaspora der Welt. Mehr als die Hälfte der rund 200 Millionen Brasilianer*innen hat afrikanische Vorfahren. Dank einer Quotenregelung an Universitäten und staatlicher Fördergelder zugunsten von Schwarzen ist seit der Jahrtausendwende eine bemerkenswert kreative und innovative schwarze Film- und Kunstszene in Brasilien entstanden. Doch seit dem Amtsantritt des rechtsextremen Präsidenten Jair Bolsonaro am 1. Januar 2019 ist nicht nur deren Existenz, sondern die Demokratie insgesamt bedroht.

FilmInitiativ Köln e.V. zeigt beim 17. Kölner Afrika Film Festival historische und aktuelle Filme von schwarzen Regisseur*innen aus Brasilien und hat Kulturschaffende und AktivistInnen eingeladen, über die dramatische Lage in ihrem Land zu informieren.

BLACK BRAZILIAN SHORTS 1

Best of International Film Festival Rotterdam (IFFR) 2019

Lange Kurzfilmnacht

FREITAG, 20. SEPTEMBER, 22 UHR, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG

In Anwesenheit des Regisseurs Gabriel Martins



Das IFFR präsentierte im Februar 2019 eine umfangreiche Reihe mit Filmen von schwarzen Regisseur*innen aus Brasilien. Die Kölner Kurzfilmnacht (Gesamtlänge: 133 min.) bietet ein „best of“ dieses Programms:

In **ALMA NO OLHO** wird die Geschichte der Sklaverei in Brasilien in einer Ein-Mann-Performance zu Saxophon-Musik von John Coltrane dargestellt. Mit diesem historischen Meisterwerk hat Regisseur Zózimo Bulbul dem unabhängigen schwarzen Filmschaffen in Brasilien 1973 den Weg bereitet.

NADA – „nichts“ - lautet die Antwort der 18-jährigen Bia, als sie von Eltern und Lehrern gefragt wird, was sie nach ihrem Abitur machen will. Eine Parabel gegen den neoliberalen Leistungsdruck im heutigen Brasilien.

EU, MINHA MAE E WALLACE erzählt von einem Vater, der nach Jahren im Gefängnis seine Familie in einer Favela in Rio besucht. Er hat dabei nur einen Wunsch: ein Foto mit seiner Tochter aufzunehmen.

In dem poetischen Tanzfilm **NoirBLUE – DÉPLACEMENTS D'UNE DANSE** reist die Regisseurin auf der Suche nach ihrer Identität durch mehrere Länder West- und Ostafrikas.

O SOM DO SILÊNCIO dokumentiert die Sprachlosigkeit zwischen den Generationen am Beispiel des 10-jährigen Binho und seines Vaters Osvaldo.

In **PONTES SOBRE ABISMOS** versucht die Regisseurin Alina Motta die Herkunft ihrer Großmutter herauszufinden, die wie so vieles aus der rassistischen Sklavenhaltergeschichte Brasiliens ein Familiengeheimnis ist.

O DIA DE JERUSA erzählt von einer alternden Frau, die alleine und vereinsamt lebt, bis ein überraschender Besuch alles verändert.

Kooperationspartner:



BOTSCHAFT.



cinema negro



KINO LATINO KÖLN



BLACK BRAZILIAN SHORTS 2

Ausgewählt und vorgestellt von Alex Mello, CineBrasil/Cinema Negro
MITTWOCH, 25. SEPTEMBER, 17.30 UHR, FILMFORUM IM MUSEUM LUDWIG
In Anwesenheit des Regisseurs und Festivalveranstalters Alex Mello



Für den Kurzspielfilm **JEAN** schrieb **Alex Mello** das Drehbuch. Inspiriert vom Leben des Künstlers Jean-Michel Basquiat erzählt der Film von einem Maler, der mit Geistern der Vergangenheit abrechnet.

SOPHIA zeichnet das sensible Porträt einer alleinerziehenden Mutter, Näherin in einer Textilfabrik, und ihrer taubstummen Tochter.

PRETO NO BRANCO illustriert den alltäglichen Rassismus in Brasilien am Beispiel des 20-jährigen Roberto, der des Diebstahls verdächtigt und festgenommen wird, nur weil er schwarz ist. Doch er weiß sich zu wehren...

In **PELE SUJA MINHA CARNE** entdeckt ein junger Mann seine Liebe zu einem Schulfreund. Aber in einem Land, in dem der rechtsextreme Präsident Jair Bolsonaro mit homophober Hetze die Wahlen gewinnt, ist das nicht einfach...

KAIRO erzählt von einem Jungen, der von einer Sozialarbeiterin aus der Schule geholt wird, weil seine Familie Opfer eines Polizeiüberfalls geworden ist. Der Film ist der Menschenrechtlerin und Abgeordneten Merielle Franco gewidmet, die 2018 ermordet wurde, weil sie Polizeigewalt gegen Schwarze angeprangert hatte.

In **SEM ASAS** gerät ein Junge, der Mehl für seine Mutter einkauft, in die Fänge von paramilitärisch bewaffneten Drogenfahndern – ein erster cineastischer Aufschrei gegen die Menschenjagden, die Polizeitruppen und Scharfschützen unter Präsident Bolsonaro in den Armenvierteln Brasiliens veranstalten.

Im Anschluss Hintergrundgespräch zur Nouvelle Vague des Cinema Negro

Ort: Museumspädagogische Werkstatt im Erdgeschoss des Filmforums im Museum Ludwig

PODIUMSDISKUSSION: SAMBA DE FASCISMO

Brasilien auf dem Weg in die Diktatur?

MONTAG, 23.9., 19 UHR, ZENTRALBIBLIOTHEK (Josef-Haubrich-Hof 1, U: Neumarkt)
mit Myriam „Mymmi“ Chebabi, Gabriel Martins, Carola Saavedra und Jean Wyllys



Zum Einstieg in die Diskussion präsentiert die brasilianische Schauspielerin und Präsidentin der Kölner Immisitzung **Myriam „Mymmi“ Chebabi** ihren Sketch „Samba de Fascismo“ aus dem diesjährigen Programm.

Gabriel Martins zählt zur Generation der jungen schwarzen Filmschaffenden Brasiliens und kommt zum Afrika Film Festival eigens nach Köln, um seinen Film **NADA** vorzustellen und an der Diskussion teilzunehmen.

Die Schriftstellerin **Carola Saavedra** ist in Brasilien aufgewachsen und hat in Deutschland Kommunikationswissenschaft studiert. Sie hat mehrere Literaturpreise gewonnen und zwei ihrer Romane sind auch hierzulande erschienen („Landschaft mit Dromedar“ und „Blaue Blumen“). Sie hat Brasilien aufgrund der aktuellen politischen Lage verlassen.

Der Politiker und Menschenrechtsaktivist **Jean Wyllys**, Mitglied der Partei Sozialismus und Freiheit (PSOL), wurde im Herbst 2018 zum dritten Mal in Folge für den Bundesstaat Rio de Janeiro ins brasilianische Parlament gewählt. Da er als erster offen schwuler Abgeordneter für die Rechte von Minderheiten, gegen Homophobie, Frauenfeindlichkeit und Rassismus eintrat, erhielt er Todesdrohungen und lebt deshalb seit Anfang 2019 in Berlin im Exil.

Die Brasilien-Veranstaltungen beim 17. Afrika Film Festival Köln finden statt in Kooperation mit Camões - Instituto da Cooperação e da Língua (Portugal), Portugiesisch-Brasilianisches Institut der Universität zu Köln, CineBrasil, Cinema Negro, Informationsstelle Lateinamerika e.V. (ila), Köln-Rio e.V., Kino Latino Köln und der Zentralbibliothek Köln

Insgesamt werden bei dem von **FilmInitiativ** veranstalteten **17. Afrika Film Festival vom 19. bis 29.9. 2019** **80 neue Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme aus mehr als 20 Ländern** Afrikas sowie aus der weltweiten afrikanischen Diaspora präsentiert. Dazu gehören Preisträger der wichtigsten afrikanischen Festivals in Ouagadougou, Tunis, Durban und Sansibar sowie aktuelle Filme zum Schwerpunktthema **Fundamentalismus und Migration**. 30 internationale Gäste sind eingeladen, um mit dem Publikum zu diskutieren.